

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 57, Nummer 7

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 57, 7: 15-16

Erschienen am 30. 9. 1983

Kurze Originalmitteilungen

Thorshühnchen und Säbelschnäbler im Teichgebiet Peitz

Von PETER POLLESCHNER und STEFFEN SCHAFFER

Während einer Exkursion im Peitzer Teichgebiet (nordöstlich von Cottbus) beobachteten wir am 17. 4. 1981 auf dem damals nicht bespannten Gr. Teufelsteich ein Thorshühnchen (*Phalaropus fulicarius*). Es lief zwischen Fluß- und Sandregenpfeifern, Rot- und Grünschenkeln, Uferschnepfen und Brachvögeln umher. Bevorzugt wurden tiefere Wasserlachen angefliegen, in denen es bis zur Brust im Wasser stand und von der Oberfläche Nahrung aufnahm. Schwimmen konnte nicht festgestellt werden.

Bei dem Exemplar waren neben den arttypischen Merkmalen – Kehle, Kopf und Brust rostrot, weißer Wangenfleck, weiße Flügelbinde und das an einen Kampfläufer erinnernde Schwanzmuster – die Flanken und der Bauch schmutzigweiß sowie der Oberkopf dunkel rostrot, fast schwarz. Das Stück befand sich offenbar noch im Übergangskleid, da die Mauser ins Brutkleid zwischen März und Mai stattfindet, bei einzelnen Männchen auch im Brutgebiet noch nicht abgeschlossen ist und manchmal bis in den Juni hinein dauert (GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER u. BEZZEL 1977). Nach der Färbung des Oberkopfes könnte es sich um ein ♀ gehandelt haben.

Die Art wurde in der Niederlausitz bisher zweimal nachgewiesen:

23. und 27. 9. 1964 je 1 Ex. im Bärenbrücker Teichgebiet (KRÜGER 1970)
27. 5. 1973 6 Ex. im Brutkleid im Peitzer Teichgebiet (HAUPT 1977)

Bei einer weiteren Exkursion am 28. 4. 1981 wurde ebenfalls im Teichgebiet Peitz auf dem Gr. Teufelsteich ein Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) bemerkt. Er flog mit einer Gruppe von Fluß- und Sandregenpfeifern, Kampfläufern, Uferschnepfen, Brachvögeln, Rot- und Grünschenkeln, Dunklen Wasserläufern und Alpenstrandläufern auf, sonderte sich nach der Landung jedoch ab. In den Wasserlachen zeigte er die charakteristische Nahrungsaufnahme – schnelle, seitliche Bewegungen des Kopfes, wobei der Schnabel das Wasser durchsiebte. Wenn er aufgeschreckt wurde, waren flötende Rufe wie „kliüb“

zu hören. Den Vogel konnten wir am nächsten Tag noch feststellen, wo ihn auch H.-P. KRÜGER (Peitz) bestätigen konnte.

Der Säbelschnäbler wurde bisher zweimal in der Niederlausitz beobachtet:

19. 9. 1971 1 Ex. Staubecken Spremberg (KRÜGER u. VINTZ 1974)
12. u. 13. 5. 1973 2 Ex. Peitzer Teichgebiet (HAUPT 1977).

Für verschiedene Hinweise danken wir Herrn D. ROBEL (Cottbus).

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U., K. M. BAUER u. E. BEZZEL (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7. Charadriiformes (2. Teil). – Wiesbaden.

HAUPT, H. (1977): Beobachtungen über das Vorkommen von Limikolen im Teichgebiet Peitz und seiner Umgebung in den Jahren 1969 bis 1975. – Naturschutzarbeit Bln. Brandenbg. 13: 18–28.

KRÜGER, H.-P. (1970): Limikolenbeobachtungen im Teichgebiet von Peitz. – Beitr. Tierwelt Mark VI: 47–62.

KRÜGER, H.-P., u. N. VINTZ (1974): Ornithologische Beobachtungen an der Tal Sperre Spremberg II. – Naturschutzarbeit Bln. Brandenbg. 10: 14–19.

Anschriften der Verfasser:

Peter Polleschner

DDR - 7500 Cottbus, Schillerstr. 54

Steffen Schaffer

DDR - 7500 Cottbus, Friedrich-Engels-Str. 76